ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Morgenbesser, Herbert

Article — Digitized Version

Die Kautschukindustrie der Bundesrepublik

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Morgenbesser, Herbert (1956) : Die Kautschukindustrie der Bundesrepublik, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 36, Iss. 7, pp. 397-399

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/132313

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Die Kautschukindustrie der Bundesrepublik

Herbert Morgenbesser, Hamburg

Die Kautschukindustrie des Bundesgebiets hat den durch Kriegs- und Nachkriegseinwirkung hervorgerufenen Ausfall von mehr als 50 % ihrer Kapazität heute reichlich ausgeglichen. Rohstoffverbrauch, Beschäftigtenzahl und Umsatz sind in den letzten Jahren beträchtlich gestiegen, und bisher zeichnet sich noch keineswegs ein Abflauen der besonders bei Kraftfahrzeugreifen bestehenden Mengenkonjunktur ab — es sei denn, daß durch die verkehrspolitischen Maßnahmen der Bundesregierung bezüglich der schweren Lastwagen für diesen Teilsektor eine andersartige Entwicklung eintritt.

Umsatz und Beschäftigung in der Kautschukindustrie [1])

Position	1951	1952	1953	1954	1955
Jahresumsatz (Mill. DM)	1 613	1 630	1 668	1 911	2 313
Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	63 230	63 218	71 160	78 408	89 125
Umsatz je Beschäftigten (DM)	25 500	25 800	23 400	24 400	25 900
Löhne u. Gehälter (Mill. DM)	237,194	260,506	294,319	337,132	394,414
Geleistete Arbeitsstunden (Mill.)	102,001	106,374	120,237	133,536	150,461
Personalkosten in % des Umsatzes	14,69	15,98	17,64	17,65	17,05

[1]) einschl. Asbestwerke.

Zu dieser Aufstellung ist zu bemerken, daß den Angaben über Jahresumsätze und Beschäftigte eine bundesamtliche Aufgliederung nach beteiligten Industriegruppen, den Angaben über Personalkosten und geleistete Arbeitsstunden dagegen eine Eingliederung bei der jeweils hauptbeteiligten Industriegruppe zugrunde liegt, so daß der Vergleich zwischen den oberen und den unteren drei Rubriken nur einen bedingten Wert hat. Immerhin darf angenommen werden, daß von der Kautschukindustrie trotz ihrer starken Abhängigkeit vom Naturkautschukpreis Rationalisierungserfolge erzielt worden sind.

ROHSTOFFPREISE

Die Kautschukindustrie hatte im vergangenen Jahr in weitaus stärkerem Maße unter der ungünstigen Rohstoffpreisentwicklung zu leiden als die meisten anderen Verarbeitungsindustrien. Der Naturkautschukpreis war erheblichen Schwankungen ausgesetzt. Er reagiert wie wenige andere Rohstoffnotierungen sehr empfindlich auf die Veränderungen von Angebot und Nachfrage, war jedoch im vergangenen Jahr auch starken spekulativen Einflüssen ausgesetzt. 1955 waren die Preisausschläge besonders heftig. Die niedrigste Notierung wurde im März in London mit 24½ d je lb = 2,65 DM per kg und die höchste Notierung im August mit 43½ d je lb = 4,70 DM per kg erreicht. Besonders nervös war die Preisbewegung in den letzten Monaten des Jahres, als die Sorge vor einem unaufhaltsamen weiteren Vorrücken der Kunstkautschukerzeugung einerseits und die steigende Verbrauchskurve für Natur- und Kunstkautschuk sowie insbesondere die Rekorderzeugung der nordamerikanischen Kraftfahrzeugindustrie andererseits zur Bildung starker Hausse- und Baissepositionen an den Haupthandelsplätzen für Kautschuk führten.

Nach einer Vorschätzung der Rubber Study Group wird 1956 der Weltbedarf an Naturkautschuk in Höhe von 1,86 Mill. t die Erzeugung um rd. 10 000 t überschreiten, während andererseits für synthetischen Kautschuk eine voraussichtliche Welterzeugung von 1,065 Mill. t und ein Verbrauch von 1,030 Mill t errechnet werden, so daß sich hier ein Plus von rd. 35 000 t ergeben würde. Auch wenn man diese Schätzungen als richtig unterstellen wollte, was angesichts der Undurchsichtigkeit der Verbrauchssituation jenseits des Eisernen Vorhangs, insbesondere in der Sowjetunion und der Volksrepublik China, nicht unbedingt geboten ist, ist das Verhältnis zwischen Gesamtbedarf und etwaigem Produktionsüberschuß so ungünstig, daß auch für die nächste Zukunft noch mit einer durchaus labilen Versorgungs- und Preissituation gerechnet werden muß.

Die Kalkulation der Kautschukindustrie ist durch die erheblichen Preisschwankungen am Naturkautschukmarkt beträchtlich erschwert worden. Da die deutschen Kautschuk verarbeitenden Werke ganz überwiegend ihren Rohmaterialbedarf auf den Naturkautschukmärk-

Einfuhr von Naturkautschuk 1953—1955

(in t)

Position	1953	1954	1955
a) Rohkautschuk			
Einfuhr insges.	**108 147,7**	**125 870,5**	**143 078,8**
davon aus:			
Malaya	51 540,5	64 637,6	76 613,7
Indonesien	47 202,3	50 771,1	42 131,9
Ceylon	3 934,6	4 864,2	13 717,4
Nigeria	3 406,4	2 507,5	5 074,2
Belgisch-Kongo	1 350,5	2 049,5	1 760,7
Britisch-Borneo	403,3	762,3	695,0
Indochina	244,2	—	—
Kambodscha	—	133,6	20,4
Vietnam	—	52,3	676,4
Laos	—	14,0	—
Thailand	—	—	1 547,9
Burma	—	—	47,3
Franz.-Kamerun	23,1	47,4	718,0
Britisch-Kamerun	7,4	8,0	12,0
Indien	—	—	26,3
Österreich	—	5,4	—
Frankreich	—	4,9	—
Norwegen	—	4,9	—
Großbritannien	2,6	—	8,6
Kenya-Uganda	5,4	—	—
Französisch-Westafrika	8,2	—	5,1
Mexiko	15,9	—	—
Niederlande	—	—	6,8
USA	—	—	5,0
b) Flüssiger Latex			
Einfuhr insges.	**13 039,9**	**20 228,9**	**21 325,4**
davon aus:			
Malaya	10 471,5	17 883,2	18 012,8
Indonesien	1 945,6	1 954,8	2 727,1
Ceylon	40,4	62,1	152,6
Indochina	451,9	—	—
Vietnam	—	222,8	311,5
Kambodscha	—	100,8	87,9
Britisch-Borneo	—	—	4,0
Großbritannien	43,7	—	—
Niederlande	77,0	—	—
USA	9,8	—	29,5
c) Balata und Guttapercha, roh			
Einfuhr insges.	**130,6**	**198,5**	**160,5**
davon aus:			
Brasilien	65,7	79,9	89,2
Malaya	29,7	79,1	73,4
Surinam	15,6	21,1	19,2
USA	10,8	5,6	—
Niederlande	4,9	4,0	—
Indonesien	—	2,2	—
Großbritannien	—	—	8,1

ten decken, sahen sie sich angesichts der starken Hausse auf den Weltmärkten im vergangenen Jahre vor eine schwierige Einkaufssituation gestellt. Wesentlich günstiger war in dieser Hinsicht die Situation der US-amerikanischen Industrie, die zu rd. 60 % synthetische Rohware verarbeitet.

ROHKAUTSCHUKIMPORT

Entsprechend dem ständig steigenden Verarbeitungsbedarf der deutschen Kautschukindustrie hat sich die Einfuhr von Rohkautschuk in den vergangenen Jahren laufend erhöht. Dies gilt in erster Linie für die Bezüge aus dem Hauptlieferland Malaya, während die Importe aus Indonesien, die 1954 einen Höhepunkt erreicht hatten, im vergangenen Jahre wieder unter den Stand von 1953 zurückgingen. Als Lieferant der deutschen Industrie ist Ceylon im letzten Jahre stärker als bisher in Erscheinung getreten: 1955 war es der drittgrößte Versorger der Bundesrepublik mit Rohkautschuk.

ROHSTOFFVERARBEITUNG

1955 hat die deutsche Kautschukindustrie insgesamt rd. 158 000 t Kautschuk verarbeitet gegenüber rd. 135 000 t im Vorjahr, was einer Steigerung um 17,1 % entspricht, während 1954 eine Zunahme gegenüber 1953 von 19,5 % zu verzeichnen war. Der überwiegende Teil, nämlich rd. 134 000 t, entfiel 1955 auf Naturkautschuk, dessen Verbrauch um 12,2 % anstieg, während die Verarbeitung von synthetischem Kautschuk, die schon in den letzten Jahren stetig angestiegen ist, 1955 um 55,1 % anwuchs. Bemerkenswert ist, daß fast die Hälfte des im Bundesgebiet verarbeiteten Kunstkautschuks (rd. 11 100 t von insgesamt rd. 24 000 t) aus der deutschen Produktion stammt, die 1955 gegenüber dem Vorjahr bei voll ausgenutzter Kapazität um 57 % gestiegen ist.

Rohstoffversorgung und -verbrauch

(in t)

Position	1954	1955	Steigerung in %
a) **Rohstoffversorgung**			
aus dem Ausland:			
Naturkautschuk	146 297,9	164 556,7	+ 12,5
Kunstkautschuk	11 087,9	20 749,7	+ 87,1
Zusammen	157 385,8	185 306,4	+ 17,7
aus dem Inland:			
Kunstkautschuk	7 066,8	11 076,9	+ 56,7
Regenerat	32 161,7	40 518,1	+ 25,9
Weichgummimehl	6 688,6	8 298,8	+ 24,1
Hartgummistaub	808,8	933,7	+ 15,5
b) **Rohstoffverbrauch**			
Naturkautschuk	119 589,6	134 178,6	+ 12,2
Kunstkautschuk	15 617,0	24 215,7	+ 55,1
Kautschuk gesamt	135 206,6	158 394,3	+ 17,1
Kunststoffe	3 403,7	6 475,2	+ 90,2
Regenerat	27 861,9	33 468,6	+ 20,1
Weichgummimehl	6 088,4	8 014,1	+ 31,6
Hartgummistaub	910,2	1 034,8	+ 13,7
Gasruß	24 995,0	30 891,7	+ 23,6
Flammruß	—	8 891,5	—
Helle Verstärk. Füllst.	8 384,3	8 685,9	+ 3,6
Lösungsmittel	16 749,3	18 800,1	+ 12,2
Schwefel	4 872,9	5 666,9	+ 16,3
Spinnstoffwaren	27 433,0	33 170,0	+ 20,9
Altgummi	39 344,3	47 323,4	+ 20,3

PRODUKTIONSENTWICKLUNG

Die Produktionsentwicklung des vergangenen Jahres lag erheblich über dem Durchschnitt der Vorjahre, was in der Hauptsache auf die weiter steigende Motorisierung zurückzuführen ist. So betrug 1955 die Produktionszunahme bei Bereifungen einschl. Reparaturmaterial 23,2%, bei sonstigen Gummiwaren 17,2%, was einer Gesamtzuwachsrate von 19,9 % entspricht. Mengenmäßig am stärksten stieg die Herstellung von Reifen für Lastwagen, Personenwagen und Ackerschlepper. In der Gruppe „sonstige Gummiwaren" hat sich vor allem die Erzeugung von technischen Freihand- und Formartikeln, Schaumgummiwaren und Gummischuhwaren erhöht, dagegen hat sich die Produktion von Gummibesohlungsmaterial nur ungefähr auf dem im Vorjahr erreichten hohen Stand gehalten. Bemerkenswert sind einige Erzeugungseinschränkungen, so für Motorradreifen, Ackerwagenreifen, Vollgummireifen, chirurgische Weichgummiwaren, Spiel- und Sportartikel, Konfektionsartikel, Gummifäden, Isolier- und Klebebänder.

Bei Vollgummireifen für Lastwagen machte der Rückgang etwas mehr als ein Viertel der Vorjahrserzeugung aus. In den letzten Jahren haben die Kautschuk-Verarbeitungsbetriebe in steigendem Umfang die Erzeugung von Gummiartikeln außerhalb des Reifensektors aufgenommen. Mit dieser verstärkten Hinwendung auf den Produktionsbereich der „sonstigen Gummiwaren" verringert sich allerdings die Abhängigkeit der Kautschukindustrie von der Entwicklung des Kraftfahrzeugabsatzes nicht wesentlich. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, daß der Schaumgummiindustrie eine neue Konkurrenz in der Kunstschaumherstellung erwächst. Eine Verdrängung des Schaumgummis vom Markt steht jedoch nicht zu erwarten, weil es für manche Verwendungszwecke vorteilhafter ist als Kunstschaum; allerdings gibt es auch den umgekehrten Fall. Möglicherweise kann die große Entwicklung, die die Schaumgummiproduktion in den USA genommen hat, in der Bundesrepublik im Hinblick auf den Vormarsch des Kunstschaums nicht nachgeholt werden.

Produktionsentwicklung 1954 und 1955

(in kg)

Position	1954	1955	Steigerung in %
Reifen einschl. Reparaturmaterial	147 214 284	181 294 519	+ 23,2
Sonstige Gummiwaren	175 826 238	206 054 715	+ 17,2
Insgesamt	323 040 522	387 349 234	+ 19,9

UMSATZ

Die Umsätze der im Wirtschaftsverband der Deutschen Kautschukindustrie zusammengefaßten Unternehmen haben sich 1955 weiter auf ca. 2,15 Mrd. DM gegenüber 1,7 Mrd. DM im Vorjahr erhöht, was einer Steigerung um 21,4 % entspricht. Demgegenüber beträgt die mengenmäßige Absatzausweitung im Vergleich zu 1954 (von 325 000 t auf 380 000 t) nur 16,8 %; die Erklärung liegt in den Mitte vorigen Jahres erfolgten Preisheraufsetzungen im Zusammenhang mit der Weltmarkthausse in Rohkautschuk. Vom Gesamtabsatz an Kautschukfertigwaren entfallen rd. zwei Drittel auf die Verkehrswirtschaft, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Kautschuk verarbeitenden Werke an die Automobilindustrie nicht nur Bereifungen, sondern daneben auch eine sehr bedeutende Anzahl von Artikeln liefern, die unter die Gruppe „sonstige Gummiwaren" fallen. Dieser Anteil ist noch immer in rascher Zunahme begriffen. Auf diesem Absatzsektor waren im vergangenen Jahre auch die stärksten mengenmäßigen Umsatzsteigerungen festzustellen, so vor allem bei Fahrzeugluft-

reifen. Der Absatz der Gruppe „sonstige Gummiwaren" überschritt wertmäßig 1955 erstmals die Milliarden-Grenze. Im übrigen gestaltete sich die Absatzentwicklung recht unterschiedlich. Prozentual sind die Absatzerlöse aus dem Export noch stärker gestiegen als die Erträge aus dem Inlandsabsatz, und zwar mengen- wie wertmäßig. Die intensiven Exportbemühungen der deutschen Kautschukindustrie hatten im vergangenen Jahr eine volumenmäßige Steigerung der Ausfuhr um 32 % und eine wertmäßige Erhöhung um 37,5 % auf rd. 239 Mill. DM zur Folge. Diese günstige Entwicklung ist teilweise auch auf die enge Zusammenarbeit der deutschen Kautschukindustrie mit befreundeten USA-Werken zurückzuführen, die in einem Patent- und Erfahrungsaustausch zum Ausdruck kommt.

Umsatzentwicklung 1954 und 1955

Position	1954	1955	Steigerung in %
Inlandsabsatz			
Bereifungen (kg)	132 335 450	153 487 130	+ 16,0
Bereifungen (DM)	763 032 039	898 704 248	+ 17,8
Bereifungen (DM per kg)	5,75	5,85	+ 1,7
Sonstige Gummiwaren (kg)	155 143 048	176 458 185	+ 13,7
Sonstige Gummiwaren (DM)	837 125 845	1 015 807 814	+ 21,3
Sonst. Gummiw. (DM per kg)	5,40	5,75	+ 6,5
Kautschukwaren insges. (kg)	287 478 498	329 945 315	+ 14,8
Kautschukwaren insges. (DM)	1 600 157 884	1 914 512 062	+ 19,8
Kautschukw. insg. (DM per kg)	5,55	5,80	+ 4,5
Export			
Bereifungen (kg)	16 501 408	23 081 490	+ 39,9
Bereifungen (DM)	64 603 161	95 964 937	+ 48,5
Bereifungen (DM per kg)	3,90	4,15	+ 6,4
Sonstige Gummiwaren (kg)	21 258 218	26 758 792	+ 25,9
Sonstige Gummiwaren (DM)	109 168 609	143 025 333	+ 31,0
Sonst. Gummiw. (DM per kg)	5,15	5,35	+ 3,9
Kautschukwaren insges. (kg)	37 759 626	49 840 282	+ 32,0
Kautschukwaren insges. (DM)	173 771 770	238 990 270	+ 37,5
Kautschukw. insg. (DM per kg)	4,60	4,80	+ 4,3
Gesamtumsatz (kg)	325 238 124	379 785 597	+ 16,8
Gesamtumsatz (DM)	1 773 929 654	2 153 502 332	+ 21,4
Gesamtumsatz (DM per kg)	5,45	5,65	+ 3,7
Umsatz pro Beschäft. (kg)	4 648	4 796	+ 3,2
Umsatz pro Beschäft. (DM)	25 352	27 195	+ 7,3

Die nicht unbeträchtliche Produktivitätssteigerung der Kautschuk verarbeitenden Werke ermöglichte es, in den letzten Jahren Gewinne zu erzielen, die trotz der verstärkten Preisbelastung auf dem Einkaufsektor kaum eine merkliche Einschränkung erfuhren, wenn auch die Betriebe, deren Produkte einen hohen Naturkautschukanteil aufweisen, vielfach Rentabilitätsverschlechterungen in Kauf nehmen mußten. Da im ganzen gesehen weder das bestehende Umsatzvolumen noch die vorgenommenen Betriebsrationalisierungen ausreichten, um die Preishausse des Naturkautschuks zu verkraften, sah sich die Industrie genötigt, die Preise für ihre Erzeugnisse im vergangenen Jahre im Durchschnitt um 5% heraufzusetzen. Die Kostensteigerungen hätten eine noch stärkere Preisheraufsetzung gerechtfertigt, auf die die Industrie jedoch, was auch seitens des Bundeswirtschaftsministeriums ausdrücklich anerkannt worden ist, im Interesse der Verbraucher verzichtete. Diese Preispolitik steht im bemerkenswerten Gegensatz zu derjenigen der USA-Kautschukindustrie, die trotz einer wesentlich günstigeren Rohstoffpreisposition ihre Erzeugerpreise um durchschnittlich 18,5% heraufsetzte, allerdings von einer sehr viel niedrigeren Ausgangsbasis aus. Die amerikanischen Werke befinden sich insofern in einer günstigeren Rohstoffsituation als die deutsche Kautschukindustrie, als dort die Verarbeitung des billigeren Kunstkautschuks überwiegt. 1955 machte in den USA der durchschnittliche Kunstkautschukanteil an der Fertigwarenproduktion 59 % aus gegen 22 % im vorhergehenden Jahr, wobei ins Gewicht fällt, daß der Kunstkautschuk keineswegs als ein Ersatzerzeugnis, sondern als ein hochwertiges und im Vergleich zum Naturkautschuk gleichmäßiger ausfallendes Produkt anzusprechen ist. Im Hinblick auf die labile Preissituation auf den Weltmärkten für Naturkautschuk sowie auf die Tatsache, daß sich die Gewinnung von Naturkautschuk nur auf lange Sicht vermehren läßt — die Reifezeit eines Gummibaums bis zum Beginn der Zapffähigkeit dauert bekanntlich 7 Jahre —, erwägt man in verschiedenen Ländern (so in den USA, Großbritannien und auch in der Bundesrepublik) eine wesentlich verstärkte Erzeugung von synthetischem Kautschuk. In der Bundesrepublik läßt der ständig steigende Bedarf an Rohkautschuk die geplante Errichtung eines großen Kunstkautschukwerkes in Hüls als dringend notwendig erscheinen. Für den Produktionsanlauf hat die deutsche Kautschukindustrie seinerzeit eine Bürgschaftsgarantie von rd. 10 Mill. DM pro Jahr auf die Dauer von 5 Jahren zugesagt, für den Fall, daß die Preisschwankungen auf den Naturkautschukmärkten den für Hüls kalkulierten Preis nicht zu halten gestatten. Die deutsche Kautschukindustrie rechnet damit, daß eine inländische Kunstkautschukproduktion in größerem Ausmaß nicht nur eine merkliche Entlastung der Rohstoffversorgung bringen wird, sondern sich auch preisberuhigend auswirken muß, da die deutsche Produktion zu einem ziemlich konstanten Preis lieferbar sein wird.

ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Hinsichtlich der weiteren Konjunkturentwicklung ist die deutsche Kautschukindustrie durchaus optimistisch, ohne daß man die Erwartungen überspannt. Wenn auch nicht damit gerechnet wird, daß sich die Absatzausweitung im gleichen Tempo fortsetzen wird wie in den vergangenen Jahren, so ist man doch der Überzeugung, daß im Hinblick auf die unverändert günstigen Absatzchancen der Kraftfahrzeugindustrie die Mengenkonjunktur auf dem Reifensektor auch in Zukunft anhalten wird, sofern nicht die eingangs erwähnte Absicht der Regierung, den Verkehr mit schweren Lastkraftwagen zu beschränken, eine entgegengesetzte Tendenz auslöst. Zweifellos besteht in der Bundesrepublik noch ein umfangreicher potentieller Absatzmarkt für die Kautschukindustrie, der für die Zukunft nicht zu unterschätzende Ausschöpfungsmöglichkeiten verspricht. Gemessen an anderen Industrieländern ist der Rohgummiverbrauch im Bundesgebiet noch relativ niedrig; er stellte sich 1955 auf ca. 3 kg pro Kopf der Bevölkerung gegenüber ca. 9 kg in den USA, ca. 5 kg in Großbritannien und ca. 3,5 kg in Frankreich. Damit dürften für die Zukunft für die deutsche Kautschukindustrie noch unausgenutzte Absatzmöglichkeiten gegeben sein. Dies gilt auch für den Kraftfahrzeugsektor, auf dem gleichfalls noch erhebliche potentielle Absatzreserven vorhanden sind, deren künftige Ausschöpfung automatisch auch der Kautschukindustrie zugute kommen würde.